



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1735**

I. Predig. Jnhalt. Christus ein Müntz unserer Erlösung. Vocatum est nomen ejus Jesus. Luc. 2. v. 21. Sein Nam wurde genant Jesus.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Am hohen Fest-Tag der Beschneidung Christi.

Erste Predig.

## Christus ein Münz unserer Erlösung.

Vocatum est nomen ejus JESUS, Luc. 2. v. 21.

Sein Nam wurde genannt JESUS.

156

**D**arff nicht zweiffeln / man er-  
 warte von mir dem al-  
 ten Brauch nach ein neues  
 Jahr / ich bekenne zwar  
 meine Schuldigkeit / doch  
 etwas Würdiges zu geben / verbietet  
 mir mein Armuth; was Altes / ist zu  
 schlecht / vil Neues hab ich nicht. Will  
 man aber verlieh nehmen / hab ich diser  
 Tagen noch gefunden eine einzige neue  
 Münz / oder Schau-Pfenning / disen  
 dann verehere ich allen. Man wird aber  
 gleich einrücken / wie jene Jünger bey  
 wenigen Brod in der Wüsten: quid hoc  
 inter tantos? Joan. 6. v. 9. Was wird  
 ein einziger Pfenning ausgehen für so  
 vil? wird ja diser allein für alle nicht kle-  
 cken? ohne Sorgen / ich hoffe / er werde  
 allen gnügen / und damit ich Euere An-  
 dacht nicht lang saume / ist mein ange-  
 tragene Münz eben jene / von welcher  
 Chrysológus der Ravennatische Erz-Bi-  
 schoff serm. 149. Christus est plenum  
 Deitatis numisma, Christus est drach-  
 ma nostræ redemptionis, & pretii.  
 Christus ist ein vollkommene Münz der  
 Gottheit / er ist der Groschen unseres  
 Werths / und Erlösung. Jenes Weib  
 bey Luca am 15. wie bewußt / hat ein  
 Liecht angezündet / das Hauß ausge-  
 ferret / ihren lieben Groschen / der aus

zehen verlohren ware / widerum zu fin-  
 den. Und was bedeutet dise Gleich-  
 nuß? angezogener Chrysológus ant-  
 wortet: Mulier est Ecclesia, das Weib  
 ist die Kirch / zehen Groschen / decem  
 legis verba, zehen Wort des Gesetzes /  
 ein Wort ware aus disen verlohren; jes-  
 nes nemlich / von welchen Joannes am  
 1. v. 14. Verbum caro factum est, das  
 Wort ist Fleisch worden / Christus JE-  
 sus / dessen Gottheit von der Juden-  
 schafft nicht erkennet worden; da hat  
 dann die Kirch angezündet das wahre  
 Glaubens-Licht / das Hauß der un-  
 wissenden Judenschafft durch Apostoli-  
 sche Lehr und Predigen ausgeferret /  
 biß sie den verlohrenen Groschen in Chri-  
 sto widerum gefunden; so vil Chryso-  
 logus. oder wem es beliebt / verstehe  
 durch gemeldtes Weib Mariam / die  
 Jungfräuliche Mutter des Erlösers /  
 stimmt bey Alcuinus: O virgo, lampas  
 luculentissima, quantos latificasti, quan-  
 do splendore gloriæ Dei illustrata,  
 desideratum illud lumen, quo inventa  
 est drachma, sedentibus in tenebris &  
 in umbra mortis protulisti, O Jung-  
 frau / du hell-leuchtende Ampel / wie  
 vil hast erfreuet! da du Sitzenden in der  
 Finsternuß / und Schatten des Todes /  
 vom Glantz der Gottheit bestrahlet /  
 das

Das erwünschte Licht herfür gebracht/ bey welchen der Groschen unsers Heyls widerum gefunden worden/ bleibt demnach: Christus drachma redemptionis nostrae, die Münz unserer Erlösung.

157

Will man aber auch villeicht an diser Göttlichen Münz haben einen Schau- oder Auswurf-Pfenning/ jenem gleich/ die bey Erönungen/ und hohen Geburten unter das Volck werden ausgeworffen? höre man Ambrosium, den Meyländischen Kirchen-Vatter / l. de Inuit. virg. c. 16. Beatus est Mariae uterus, qui tantum Dominum coronavit, quando formavit, coronavit eum, quando generavit, selig ist der Leib Mariä/ der so grossen HErrn gekrönet hat/ da er gestaltet/ gekrönet auch/ da er geboren worden/ verstehe man/ Christum mit der Kron der Menschheit; bey diser Krönung hat der Himmlische Vatter seinen eingebornen Sohn selbst zum Schau-Pfenning unter uns Menschen ausgeworffen/ und allen Preis gegeben/ Paulo gemäß/ zum Römern am 8. v. 32. Proprio filio non pepercit, sed pro nobis omnibus tradidit illum, seinen eignen Sohn hat er nicht verschonet/ sondern hat selbigen für uns alle gegeben. Und Dwie kostbar ist diser Schau-Pfenning! fort mit aller goldener/ und silbener Münz/ welche die Stadt Gend bey erfreulicher Geburt Kayfers Carl des Fünfften hat drey-mahl öffentlich ausgeworffen. Pranget nicht mit zwar ungehörter Freygebigkeit euers Kayfers Titi Vespasiani ihr alte Römer/ welcher nach vollenden Bau seines Amphitheatri, oder öffentlichen Schau-Platzes/ ein hundert-tägiges Freuden-Fest hat angestellt/ und täglich vil hölzerne Kugel/ auf welchen unterschiedliche Schanckungen verzeichnet/ unter das Volck hat lassen auswerffen/ und jedem nach Beschaffenheit des aufgewiesenen Zeichens die Schanckung erfolgen lassen; Kostbahrer ist diser einzige Schau-Pfenning/ mehr hat der Himmlische Vatter mit diesem allein der Welt geschendet; dann wie wiederum Paulus redet loco cit. Der seinen eignen Sohn nicht verschonet hat/ sondern selbigen für uns gegeben; quomodo non etiam

cum illo omnia nobis donavit, wie solte er uns dann auch nicht alles mit ihm gesendet haben. Sagt man/ diser Gnaden-Pfenning seye erst dazumahlen der Welt zu Nutzen worden/ nach dem Christus am Creutz gestorben/ ist er in seiner heiligsten Geburt/ und schmerzhaften Beschneidung doch geprägt worden/ angesehen er allhier mit der Bildnuß eines Menschen/ und heylwürenden Namen Iesus/ das ist/ ein Seeligmacher/ bezeichnet worden. Wann ich dann aufziehen darff/ verehere ich allen zur gewöhnlichen Neuen-Jahrs-Schanckung eine geistliche Münz/ oder Schau-Pfenning/ verstehe man Iesum Christum/ welcher in seiner heiligsten Beschneidung heut worden ist der theure Preis unserer Erlösung/ will man die Münz von mir annehmen/ wirds mich erfreuen/ ich indessen will die Beschaffenheit diser Münz mit mehrern vorstellen; vernehmet mich.

Drey Stuck werden forderist an jeder Münz beobachtet/ Erstlich/ das Metall/ Andertens/ das Gepräg/ Drittens/ der Werck. Das Erste belangend/ ist von mir angetragene Münz von puren Gold/ ein ganz goldener Pfenning/ jenem gemäß/ was die Göttliche Braut in ihrem Hohen-Lied gesungen: Caput ejus aurum optimum, sein Haupt ist das beste Gold. Cantic. am 5. v. 11. Guilielmus, der Gottselige Abt/ bey unserm gelehrten Delrio verstehet durch das goldene Haupt die Königl. Hoheit Christi/ in auro regia dignitas designatur, seynd seine Wort. Nicht von schlechten Gold allein ist dises Haupt/ sondern aurum optimum, vom besten/ dann Christus in angenommener Menschheit nicht ein König allein worden ist/ sondern ein König über alle König/ ein HErr der Herrschenden. Darum haben ihm jene drey König aus Morgenland die Knye gebogen/ Gold/ Weyhrauch/ und Myrrhen verehret/ den Weyhrauch/ zum Kenn-Zeichen seiner Gottheit/ die Myrrhen/ zum Kenn-Zeichen seiner Menschheit/ das Gold/ zum Kenn-Zeichen seines Könighchen Ober-Gewalts. Oder aber nenne man Christum eine goldene

158

goldene Münz/ weilen er/ wie das Gold in Bergen/ also in Jungfräulichen Leib Maria/ durch übernatürliche Hitze des Heil. Geists ausgekocht worden/ stimmt bey Isaiahs der Jungfräuliche Prophet: Erit in novissimis diebus praparatatus mons domus Domini in vertice montium, & elevabitur super colles. Isaia 2. v. 2. in jenen letzten Tagen wird der Berg des HErrn Hauses bereitet seyn auf dem Gipffel der Bergen/ und über die Bühel erhöhet werden. Gregorius will/ diser Berg seye Maria, mons in vertice montium, id est, Sanctorum, quia altitudo Mariae supra omnes Sanctos effulcit, ein Berg über den Gipffel aller Bergen/ das ist/ aller Heiligen/ dann Maria höher in Gnaden und Heiligkeit/ als alle Heilige gestigen ist/ disen Berg hat durchstrungen die feurige Hitze des H. Geistes/ das edleste Gold Christum Jesum darinn gestaltet/ welches zwar mit der Erden unserer Menschheit vermischet/ doch anheut in Feuer des Leydens hat angefangen geleutert zu werden.

159 Meines Erachtens/ doch ist diese Münz eigentlich ganz golden wegen goldener Lieb. Daß Gold/ wie bewußt/ ist ein Sinn-Bild der Liebe: In auro dilectio significatur, redet der Seraphische Bonaventura, und wird jenem im Geist lauen Bischoff in Himmelscher Offenbarung gerathen: Suadeo tibi emere à me aurum ignitum, Apoc. 3. v. 18. Ich rathe dir von mir zu kaufen ein durchs Feuer bewehrtes Gold/ Hugo verstehet/ puram charitatem, eine reine Lieb. Wer hat aber reiner und häßtiger geliebet/ als Christus in seiner schmerzhaften Beschneidung? bey Italianern/ wie unser gelehrter Salmeron beglaubet/ soll ein Wandspruch seyn/ wann sie die Größe ihrer Lieb gegen einem bezeugen wollen: Ich gebe ein Pfund meines Bluts für sein Leben. Zu dem wird die Lieb nicht allein an Schultern/ und Füßen/ sondern auch an Händen mit Flügeln von vilen fürgebildet/ anzudeuten/ wie Plautus erachtet/ hurtig/ und geschwind müsse die Lieb im Werck erwisen werden. Beedes hat Christus wahr gemacht in

seiner Heiligsten Beschneidung. Von dem Ersten redet Augustinus serm. de festo circumcis. dedit libram sanguinis, reliquum pretium daturus in cruce, Christus hat in seiner Heiligsten Beschneidung ein Pfund des Bluts für uns hergegeben/ den übrigen Rest wird er hergeben am Creutz. Von dem Andern redet Bernardus serm. de circumcis. vide, quantum ad suscipiendos dolores festinavit, quam paratus est promptus sanguinem effundere, circumcisus pro nobis die Nativitatis suae octavo, siehe D Mensch/ wie Christus für dich zu Leyden geeylet/ wie hurtig und bereit er sein theures Blut für dich zu vergießen/ dann er den achten Tag nach seiner Geburt beschnitten worden. Wer nenne dann nicht Christum in seiner Heiligsten Beschneidung ein ganz goldene Münz/ mit welcher unsere Erlösung erkaufft worden.

Was aber für ein Gepräg/ wessen Bildnuß ist auf dieser goldenen Münz zu sehen? die erste Welt hat auf ihrer Münz ein Schaaf gebildet/ von welchen auch das Wort/ pecunia, soll herkommen. Augustus der Kayser ein Crocodill/ so gebunden an einem Palm-Baum/ anzudeuten/ Egypten gehöre unter seine Böttmäsigkeit/ Rom ein Schiff/ die Perstaner ein Herz mit Pfeilen durchschossen/ alle jetzt-gemeldte Münz-Gepräg schickten sich auf meinen heutigen Schau-Pfenning/ dann Christus das wahre Gottes-Lamm/ welches hinweg nimbt die Sünd der Welt; er hat die Sünd/ Höl und Teuffel an Sig-reichen Palm-Baum seines Creuzes gebunden/ u. die Welt widerum gebracht unter seine Böttmäsigkeit; er ist das sichere Proviant-Schiff/ welches auf ungestümen Welt-Meer das wahre Himmel-Brod uns allen hat zugeföhret; er ist endlich der Auserlesene Pfeil/ der alle Herzen kan verwunden. Doch finde ich auf dieser Münz ein weit anderes Gepräg/ und Bildnuß/ und zwar auf einer Seiten sehe ich die Bildnuß eines kleinen Kinds/ mit Überschrift/ Iesus/ das ist/ ein Seeligmacher. D schönste Bildnuß/ die der Finger Göttlicher Hand aus Jungfräu-

fräulichen Fleisch gestaltet hat / erkenne / O Mensch / aus diser Bildnuß den Preis deiner Erlösung! Aus der Bildnuß wird erkannt / wem die Münz eigenthümlich zugehöre / der Ursach Christus bey Matth. am 22. als er befragt / ob dem Kayser der Zins zugeben / den Zins Pfenning geforderet / und gefragt: wessen ist dise Bildnuß / *cujus est hæc imago?* v. 20. nach vernommener Antwort aber: sie seye des Kayfers: also bald geschlossen: *reddite ergo, quæ sunt Cæsaris, Cæsari, v. 21.* gebt dem Kayser / was des Kayfers ist. Du O Mensch! schaue an deinen neugebohrnen Heyland / frage: *cujus est hæc imago, wessen ist dieses Bild?* schaue / der unleydentliche Gott / der in Ewigkeit nicht leyden kan / wird anheut verwundet / seine Auglein schwimmen in Thränen / sein Herzlein zitteret / und klopfet / sein kindlicher Leib / der noch kaum Blut hat / vergießet schon Blut. *Cujus est hæc imago, wessen ist dise Bildnuß?* die Bildnuß eines Menschen / die Bildnuß eines Sünders / meine / und deine Bildnuß; so schliesse dann auch aus der Bildnuß / es seye deine Münz / dein Gnaden-Pfenning / der Preis deiner Erlösung. Und das ist meines Erachtens / was David im Geist längst vorgesehen / da er in Christi Person im neun und zwanzigsten Psalm / v. 12. gesungen: *Conscidisti saccum meum, & circumdedisti me lætitiâ, du hast meinen Sack zerschneiden / und mich mit Fröhlichkeit umgeben / was für einen Sack? Augustinus verstehet das Allerheiligste Fleisch der Menschheit Christi / warum aber wird das allerzarteste Fleisch Christi ein Sack genennet? Antwort: in einem Sack wird insgemein das Geld aufbehalten / recht demnach wird das Allerheiligste Fleisch Christi ein Sack genennet / dann in diesem verborgen war der Preis unserer Erlösung: *Non tibi vilescat, seynd die Wort Augustini in Psalm, 29. quod dicit saccum meum, ibi erat inclusum pretium tuum.* Ist diser Preis nicht völlig anheut / sondern erst am Creutz bezabet worden / ist doch wenigst ein guter Theil darvon heut ausgezahlet worden / wie vil Bluts-Tropffen das liebe Jesus-Kind in seiner Beschneydung an*

R. P. Kellerhaus Festival. Tom. III.

heut vergossen / so vil kostbahre Rubinen hats gleichsam zu unserer Erlösung seinem Himmlischen Vatter anerbotten.

Auf der anderten Seyten diser Münz finde ich den Allerheiligsten Namen Jesus / in drey Buchstaben zusammen gezogen / IHS, das ist / Jesus, Homo, Salvator, Jesus, der Mensch / ein Seligmacher / ist mir erlaubt disen Heiligsten Namen mit einem Chronographico, oder Jahr-Schrift von diesem angehenden Jahr zu verehren / seze ich hinzue zur Überschrift: *Laudabile Nomen Christi, lobwürdig ist der Namen Christi / ja alles lobens werth ist diser Heiligste-Namen; dann allein alles Heyl von diesem Namen zukommt.* David bezeuget dieses / da er im 148. Psalm. v. 11. & 12. alle König / und Fürsten / alle Richter / und Völcker der Erden / Jüngling / und Jungfrauen disen Namen zu loben ermahnet: *Reges terræ, & omnes populi: principes, & omnes Judices terræ. Juvenes, & virgines laudent nomen Domini.* Warum aber sollen alle den Namen des HErrn loben? Ursach / weilen alle von disen Namen bereichet werden / durch disen Namen erhalten König / und Fürsten ein glückselige Regierung / Richter und Rath ein unverfälschtes Urthel / das Volk den Friden / Jüngling ein reine Lieb zu Gott / Jungfrauen die unverzehrte Unschuld / alle demnach müssen loben den Namen des HErrn / weilen alle von diesem das Heyl erhalten. So prange dann nicht mehr / O Welt! mit grossen Namen deiner König und Monarchen / die in Gold und Silber werden eingegraben / und die Münz gangbahr machen / herrlicher und heylsamer ist anheut gezeichnet worden die Münz unserer Erlösung. Nenne dich großmächtig / unüberwindlich / einen Mehrer des Reichs / macht der Namen allein keinen glückselig / und kan nicht helfen / der Namen Jesus hat dise Krafft allein: *à natura propria habet, ut sit Salvator, sein Natur und Weesenheit ist / daß er helffe / und selig mache; spricht Bernardus, serm. 2. de circumcis. Mit diesem Namen hat Alexander, Patriarch*

161

P

zu

zu Constantinopel/ Spiridion, und Remigius, beide Heil. Bischöff/die Heydnische Sophisten / und spitzfindige Weltweise stumm gemacht / mit diesem Namen hat Bernardinus, heiliger Erz-Bischoff von Sina / so vil tausend Sünder zu wahrer Bekehrung gebracht / schändliche Mißbräuch abgeschaffet / ganze Städt zum Christlichen Wandel angeführt / mit diesem Namen hat Clodovæus, der erste Christliche König in Frankreich / ein Feindliches Kriegs-Heer in die Flucht getrieben / mit diesem Namen haben Hyacinthus, Raymundus, Birinus, Martinianns, theils ohne Schiff und Ruder über Meer und Flüsß gesetzt / theils mit blossen Füßen glühende Kohlen zertreten / theils bey Knallen und Fallen der Berg und Felsen sich unbeschädiget befunden. Summa, wie Laurentius Justinianus redet: Semper est Nomen salutis, Iesus Nam ist in allen / und zu allen Zeiten ein Hülf- und Seegen-reicher Nam. Hier aber muß ich widerum erinnern / wie theur diser Namen von Christo erkauffet worden. Alexander, wegen Mänge seiner Helden: Thaten der Grosse genannt / soll einmahl nach empfangener Wunden in Anschauung seines eignen Bluts sich haben verlauten lassen: quam caro emeris præclarum nomen! O edler Nam / wie theur wirst erkauffet. Unvergleichlich edler ist der Nam Iesus / wie theur aber ist er verkauffet worden? mehr allein hat diser Nam Christo gekostet / als alle andere Namen. Andere Namen hat er entweder freywillig angenommen / oder wenigst ohne Mühe überkommen / disen Namen hat er mit seinem eignen Blut erkauffen müssen. Erkenne demnach widerum / O Mensch / den Preis deiner Erlösung / betrachte / wie thuer und kostbahr das Gepräg diser Münz.

mit vergänglichem Gold / oder Silber seydt ihr erlöset worden / sondern mit theuren Blut Christi / als eines unbeschlechten Lamms. Wir Menschen zwar handeln / und wandlen in diser Welt / wir kauffen und verkauffen / wir geben einen billichen Preis um dis / oder jenes / aber nur das Unserige / nicht uns selbst / wer ist / der sich selbst für eine Sach / die er einkauffet / zum Preis gibt? nicht also Christus / er hat uns frey gekauft / von ewiger Dienstbarkeit / und sich selbst zum Preis gegeben. Wann Gott tausend Welt hätte geben müssen / ein einzige Seel zu erlösen / wie hoch wäre der Preis gestigen? was seynd tausend Welt gegen einen einzigen Bluts-Tropfen Christi? weniger / als ein Sonnen-Stäubel gegen Himmel und Erden; wer fasse dann den Werth unserer Erlösung / nach dem Christus sein ganzes Blut für uns vergossen hat. Seneca, der sonst weise Römer / hat vil Mitleydens mit Platone gezeigt / alldieweil diser von seiner Dienstbarkeit nur um acht Pfennig / oder Groschen erkauffet worden / ein so berühmter Mann / klagte Seneca, hätte um vil tausend Talent sollen erkauffet werden. O liebe Christen / in Wahrheit / wir haben uns nicht zu beklagen / nur gar zu theur seynd wir von ewiger Dienstbarkeit erkauffet worden. Ein einziger Bluts-Tropfen / den Christus in seiner heutigen Beschneidung vergossen / wäre gnug / tausend Welt zu erlösen / doch hat Christus sein völliges Blut am Creutz über das noch hergegeben / wer sage gnugsam / wie hoch diser Werth steige. Ich verwundere mich mit Eulebio Emiseno: transisse ipsum video in pretium meum, ich sehe / Gott selbst seye worden zum Preis meiner Erlösung / Gott selbst seye worden die Münz / mit welcher ich erkauffet worden.

162. Den Werth aber diser Münz zu erkennen / wolle nur jeder wohl zu Herzen fassen / was Petrus / der Apostel-Fürst / in seinem ersten Send-Schreiben am 1. v. 18. & 19. allen zu Gemüth führet: Non corruptilibus, auro, vel argento redempti estis, sed pretioso sanguine quasi agni immaculati Christi, nicht

Und dennoch / wie wird so theurer Preis von uns bezahlet? wahrhaftig / meine Christen / wir wissen nicht / was Christus ist / wie groß gewesen / und annoch ist seine Lieb gegen uns / wie theur sein Blut! in was Werth die Münz / mit welcher er uns erkauffet hat / in Bedencken: man so vermessen / so

so undanckbar noch sündiget. Sagt/ ihr habt vor einer kurzen Zeit einige Waar rechtmäßig eingekauft/ ein Dieb aber kommt über euch/ und nihmts euch hinweg/ laufft man nicht alsobald zum Richter/ und Magistrat/ den Dieb in Verhaft zu nehmen? Wer zweiffle. Antwortet jetzt Augustino: Non perdet homo, quod emit auro suo, & perdet Deus, quod emit sanguine suo, der Mensch will nicht verlihren / was er mit seinem Gold erkauffet/ und Gott soll verlihren / was er mit seinem Blut erkauffet? Ist ja ein aufgelegte Unge- rechtigkeit / welche damit verhütet werde/ nehmet hin / und bewahret wohl heutigen Schau- Pfening / die Münz und Preiß unserer Erlösung / Christum Jesum / golden ist diser Pfening von goldener Lieb / das Präg und Bildnuß / darauf seine Heiligste Menschheit / und Heylwürckender Nam / sein Werth ist unbegreiflich.

Bil sagen oft: Ich thue / was ich will / lasse mir nichts vorschreiben / wer hat mit mir zu schaffen / habe meine Freyheit. Weit gefehlet: An nescitis, quoniam non estis vestri? Empti enim estis precio magno; mahnet Paulus seine Corinthher 1. ad Cor. 6. v. 19. & 20. wisset ihr dann nicht / daß ihr nicht euer

seyet? dann ihr seyet um einen grossen Preiß erkauffet worden / mit dem Blut Christi Jesu. Wer demnach widerum seine Hand zum Wercken der Bosheit will austrecken / der schaffe ihme andere Hand / dann jene Hand / die er hat / gehören nicht sein / sondern sie gehören Christo zu / dann ers mit denen Wunden seiner Hand erkauffet hat. Schaffe ihme andere Füß / wer mehr geben will zu diser / oder jener Gelegenheit zu sündigen / dann dise Füß / die er hat / gehören ihme nicht eigen zu / sondern Christo / der sie mit denen Wunden seiner Füßen gekauffet hat. Schaffe ihm ein anders Herz / wer noch mehr / als Gott / eine Creatur lieben will / dann das Herz / so er hat / ist nicht sein eigen / sondern Christi Jesu / der es mit seinem verwundeten Herzen / und so theuren Blut gekauffet hat. Mit wenigen / wer noch sündigen will / schaue ihm um ein andere Welt / um andere Geschöpf / um andere Glider / dann keines aus allen ist unser eigen / sondern Christus Jesus hats gekauffet / und theur bezahlet mit seinem kostbaren Blut. Bewahret demnach wohl meinen heutigen Schau- Pfening / bedencket wohl / wie theur ihr von Christo erlöset worden.

A M E N.

